

Protokoll Nr. 2 (2023-2027)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Kinder und Bildung“ des Beirats Vahr am 28.11.2023 im Ortsamt

Beginn: 18:30 Uhr Ende: 20:40 Uhr

Anwesend waren:

- a) vom Fachausschuss Jens Diestelmann
 Anneke Haga
 Petra Hoya
 Oliver Saake
 Nikolai Simson
 Helmut Weigelt

- b) als beratendes Fachausschussmitglied
 Aydogan Tas

- c) vom Ortsamt Sarai Auras
 Thomas Berger

- e) als Gäste Sven Troegel (Senatorin für Kinder und Bildung (SKB)) und
 Christian Sauter (Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee (KSA))
 (zu TOP 1)
 Frank Dahlenberg (Grundschule an der Paul-Singer-Straße) und
 Christian Sauter (Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee (KSA))
 (zu TOP 2)

Sarai Auras weist zunächst darauf hin, dass die heutige Sitzung durch den [Vahrreport](#) aufgezeichnet wird.

Anschließend wird das Protokoll Nr. 1 der Fachausschusssitzung am 06.09.2023 genehmigt.

Die vorgelegte Tagesordnung wird ebenfalls beschlossen:

Tagesordnung

TOP 1: Räumliche Übergangslösung für die Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee (KSA)

TOP 2: Berichte aus den Vahrer Schulen

a) zu erwartende Einschulungszahlen

b) Antisemitismus an Schulen? Gibt es Präventionsmaßnahmen?

c) Bericht der KSA über die Veranstaltung „Partnerschule für die Gedenkfeier zum 09.11.2023 im Haus der Bürgerschaft“ und das Projekt „Wi(e)dersprechen“

TOP 3: Verschiedenes

TOP 1: Räumliche Übergangslösung für die Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee (KSA)

Einleitend erläutert Sarai Auras, dass bislang davon auszugehen sei, dass die Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee (KSA) zum Schuljahr 2024/ 25 in der Sekundarstufe I einen zusätzlichen fünften Zug aufnehmen müsse und der bisherige Standort der Berufsbildenden Schule für Einzelhandel und Logistik an der Carl-Goerdeler-Straße perspektivisch in die Nutzung durch die KSA übergehen werde, jedoch nicht zum kommenden Schuljahr.

Sven Troegel führt zusammengefasst Folgendes aus:

- Bei der Senatorin für Kinder und Bildung (SKB) werde gegenwärtig davon ausgegangen, dass die KSA zum kommenden Schuljahr keinen fünften Zug erhalten werde;
- es werde angestrebt, dass die Berufsbildende Schule mit dem Schuljahr 2026/ 27 den jetzigen Standort verlasse und dann zukünftig einen neuen Standort in der Überseestadt als Campus-Lösung mit einer weiteren Berufsbildenden Schule nutzen werde. Der aufgegeben Standort werde anschließend saniert und solle hoffentlich zum Schuljahr 2027/ 28 für die KSA bezugsfertig sein. Der Standort solle dann für zwei Züge der KSA zur Verfügung stehen und für drei Züge einer Grundschule. Die Nutzung durch eine Grund- wie eine Oberschule lasse sich auf dem großen Grundstück gut abgrenzen.

Im Einzelnen weist Sven Troegel auf Folgendes hin:

- Bauliche Maßnahmen im Sinne von Sanierungen und Erweiterungen stünden für mehrere Grund- und Oberschulen in der Vahr wie im benachbarten Sebaldsbrück an:
 - Die Grundschule an der Witzlebenstraße werde erweitert (Mensa) und saniert (sog. „Bogenklassen“). Gegenwärtig stünden dort bereits Mobilbauten;
 - die neue Grundschule an der August-Bebel-Allee habe in Mobilbauten und als Interimslösung zum laufenden Schuljahr mit zwei Zügen den Betrieb aufgenommen. Hier bedürfe es einer weiteren Interimslösung für Einschulungsklassen ab dem Schuljahr 2025/ 26 bzw. einem endgültigen und neuen Grundschulstandort. Angedachte Lösungen auf den Grundstücken August-Bebel-Allee 1 und „Pferdewiese“ seien vom Tisch. Im ersten Fall werde der Standort zukünftig von einer neuen Kindertageseinrichtung genutzt werden und böte keinen weiteren Platz im Außenbereich und die Pferdewiese habe SKB als möglichen Schulstandort aufgegeben. Dort sei ebenfalls eine Kita geplant. Für eine eventuelle Nutzung von Grundstücken auf dem Rennbahn-Gelände lägen noch keine Konzepte vor;
 - die Oberschule KSA solle um zwei Züge erweitert werden. Für den Zeitraum bis zum Bezug des neuen Standorts an der Carl-Goerdeler-Straße bedürfe es ebenfalls einer Zwischenlösung;
 - die Oberschule an der Julius-Brecht-Allee (JBA) müsse saniert werden. In diesem Zug solle sie auch für weitere Züge erweitert werden. Während der Sanierungsphase bedürfe es einer Interimslösung;
 - in der unmittelbaren Nachbarschaft der Vahr werde die Oberschule Sebaldsbrück saniert und erweitert. Hier werde auch eine Interimslösung benötigt, so dass der Neubau einer Oberschule nicht auszuschließen sei, die dann wechselnd von verschiedenen Schulen genutzt werden könne;
 - für die Vahr ergeben sich damit die Notwendigkeit von Interimslösungen primär für die neue Grundschule und die KSA. Die Nutzung von Flächen im Carl-Goerdeler-Park sei ausgeschlossen worden. Allerdings gebe es die Möglichkeit, weitere Mobilbauten aufzustellen. Hierfür böten sich das Schulgelände der KSA ebenso an wie das Schulgelände der Berufsbildenden Schule;
- im Technologiepark an der Universität werde eine neue fünfzügige Oberschule für Schwachhausen errichtet. Gegenwärtig liefen Gespräche zur Anmietung. Allerdings könnten hier angesichts der dann vorhandenen Kapazitäten auch Schüler*innen aus der Vahr und aus Horn aufgenommen werden. Für Schüler*innen aus der Vahr bedeute dies ein etwa 20-minütiger Schulweg mit dem Fahrrad.

Zu Nachfragen aus dem Gremium äußert sich Sven Troegel wie folgt:

- Eine Nutzung der ehemaligen Oberpostdirektion an der Kurfürstenallee als Zwischenlösung für die KSA sei inzwischen verworfen worden. Die dortigen Räume seien zu klein und zu ungünstig gelegen;
- SKB konzentriere sich gegenwärtig auf den Standort an der Carl-Goerdeler-Straße und die dortige Realisierung einer zweijährigen Interimslösung. Denkbar sei auch die Nutzung eines Grundstücks am Ende der Julius-Leber-Straße, auf dem gegenwärtig nicht mehr nutzbare Mobilbauten einer Kita ständen. SKB rechne mit einer Vorlaufzeit von einem Jahr für die Aufstellung von Mobilbauten.
SKB sei auch die Nutzung eines Grundstücks an der Vahrer Straße/ Ecke Amelinghauser

Straße angeboten worden. Im Raum stehe auch, dass die Berufsbildende Schule bereits vorzeitig Räumlichkeiten aufgeben und partiell an den neuen Standort umziehen, so dass die KSA bereits vorzeitig Räumlichkeiten an der Carl-Goerdeler-Straße nutzen könnte;

- die an der neuen Grundschule in der Vahr eingeschulten Schüler*innen müssten während ihrer Zeit an der Grundschule nicht umziehen, sondern verbleiben bis zum Ende der 4. Klasse am Standort August-Bebel-Allee. Allerdings könnten sich für die neue Grundschule mit der Interimslösung zwei Standorte ergeben. Hierfür müssten entsprechende Stundenzuweisungen und organisatorische Maßnahmen erfolgen;
- die Länge der Schulwege für die Grundschulkinder und der gegenwärtige Zuschnitt der Schuleinzugsgebiete scheine zu funktionieren;
- sollte sich für die KSA im kommenden Frühjahr doch die Notwendigkeit ergeben, einen fünften Zug zum Schuljahr 2024/ 25 aufzunehmen, liefen auch noch Gespräche mit Ev. Gemeinde Neue Vahr zur Nutzung des Standorts Christusgemeinde;
- in die aktuellen Überlegungen sei die Schulleitung der Berufsbildenden Schule noch nicht einbezogen worden. Deren Wegzug sei frühestens zum Schuljahr 2026/ 27 denkbar;
- für den Schulstandort Bardowickstraße habe sich durch verschiedene Schwierigkeiten in der Planungsphase eine einjährige Verzögerung ergeben;
- Umzüge von Schulen sollten eigentlich in den Ferien erfolgen;
- die Anmietung im Technologiepark solle für 20 Jahre erfolgen.

TOP 2: Berichte aus den Vahrer Schulen

a) zu erwartende Einschulungszahlen

Frank Dahlenberg berichtet, dass das laufende neue Grundschuljahr relativ entspannt von Statten gehe. Für das kommende neue Grundschuljahr hätte es vergangenen Freitag - mit dem Ende der Anmeldephase - zwischen den Schulleitungen einen ersten Austausch gegeben. Es zeichne sich ab, dass die Grundschule Paul-Singer-Straße, Witzlebenstraße und In der Vahr jeweils vier Züge aufnehmen und die neue Grundschule wie geplant zwei Züge. Deren Kapazität sei dann erschöpft. Die Anmeldezahlen seien höher als zum laufenden Schuljahr, es werde aber trotzdem „gut laufen“.

Christian Sauter weist darauf hin, dass die Anwesenheiten für den Übergang von Klasse 4 zu den weiterführenden Schulen erst im Februar 2024 stattfinden werde. Mit ersten belastbaren Zahlen sei etwa zum 20. Februar 2024 zu rechnen.

Im Übergang von Klasse 4 zu Klasse 5 seien die Wahlmöglichkeiten erweitert worden. Schüler*innen aus der Vahr könnten jetzt zusätzlich zur KSA und der JBA auch die Oberschule Sebaldsbrück anwählen. In der Summe ergäben sich daraus aber nicht mehr Schulplätze.

Auf Nachfragen zu den vorherigen Ausführungen von Sven Troegel stellen Frank Dahlenberg und Christian Sauter fest:

- Die Schulwege für Grundschulkinder müssten kurz gehalten werden. Das müsse bereits jetzt für die Planungen der kommenden Schuljahre bedacht werden. Eine Beschulung von Kindern aus der Neuen Vahr Nord am Standort Carl-Goerdeler-Straße scheidet deshalb aus.
Die Klassengröße in Grundschulen liege grundsätzlich bei 26 Plätzen. Hiervon gebe es durch die Sozialindikatoren Abschläge. Im Falle der Paul-Singer-Straße bedeute dies eine Klassengröße von 22. Diese Zahl wiederum könne max. um zehn Prozent überschritten werden. Gegenwärtig liege aber die Größe aller Klassen an diesem Standort bei 18 bis 21;
- die JBA könne zum Schuljahr 2024/ 25 letztmals einen zusätzlichen fünften Zug aufnehmen.
Sollte es für die KSA tatsächlich bei vier Zügen bleiben, so sei das sehr zu begrüßen, die Erwartung liege bei zwei zusätzlichen Zügen. Sollte es trotzdem so kommen, sei die Aufstellung von Mobilbauten am Standort zu bevorzugen. Die KSA sei bereits heute in einem Zug fünfzügig. Das sei nicht lernförderlich.
Die Option, Räume der benachbarten Ev. Gemeinde Neue Vahr zu nutzen, habe sich daraus ergeben, dass der Musikraum der KSA eigentlich nicht nutzbar sei - im Winter

nicht ausreichend beheizbar, im Sommer überhitzt.

Eine vorzeitige Teilnutzung des Standorts Carl-Goerdeler-Straße durch die KSA sei durchaus denkbar. Allerdings sei die Realisierbarkeit eines endgültigen Bezugs des Standorts Carl-Goerdeler-Straße durch die KSA zum Schuljahr 2027/ 28 zu bezweifeln.

Hinzu kämen folgende Gesichtspunkte:

- Trotz Zuweisung von mehr Lehrer*innenstunden fehle es an Lehrkräften;
- das Fahrrad sei bei Oberschüler*innen nicht ganzjährig in Gebrauch. Ein 20-minütiger Schulweg in den Technologiepark sei deshalb unrealistisch;
- der bauliche Zustand des Schulstandorts Carl-Goerdeler-Straße sei nicht so optimal wie dargestellt.

Auf Nachfragen erwidert Christian Sauter, dass die Aufstellung eines Mobilbaus für eine Klasse für ein bis drei Jahre am Standort KSA denkbar sei.

Bedacht werden müsse auch, dass die Oberschule Sebaldsbrück nicht nur saniert, sondern auch beträchtlich erweitert werden müsse.

b) Antisemitismus an Schulen? Gibt es Präventionsmaßnahmen?

Frank Dahlenberg räumt ein, dass dies „schon einmal vorkomme“. Allerdings habe SKB umfangreiches Material zur Verfügung gestellt, dass im Unterricht berücksichtigt werden könne.

Christian Sauter berichtet, dass es weder an der JBA noch an der KSA hierzu Vorfälle gebe. Außerdem sei mit der Vorbereitung auf die Gedenkfeierlichkeiten zur Reichsprogrammnacht am 09.11. in der KSA auch eine besondere Sensibilisierung für das Thema gegeben. Hinzu komme, dass jüdische Schüler*innen als potentielle Opfer meist nicht sichtbar seien. Auf Nachfrage räumt Christian Sauter ein, dass der Lehrplan für die Auseinandersetzung mit Antisemitismus oder dem aktuellen Überfall der Terrororganisation Hamas auf den Staat Israel keine Zeit einräume.

c) Bericht der KSA über die Veranstaltung „Partnerschule für die Gedenkfeier zum 09.11.2023 im Haus der Bürgerschaft“ und das Projekt „Wi(e)dersprechen“

Christian Sauter weist darauf hin, dass der Vahrreport sowohl die Veranstaltung zur Aufnahme der KSA in das Netzwerk „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ als auch die abendliche Soirée zum Gedenken an die Reichsprogrammnacht mit der Oberschule KSA im Festsaal der Bremischen Bürgerschaft [aufgezeichnet](#) habe.

Die KSA habe sich - angepasst an die einzelnen Jahrgangsstufen - an Hand der Straßennamen in der Vahr mit dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus befasst. Wichtig sei es, mit den heutigen Schüler*innen, alle nach der Jahrtausendwende geboren, ins Gespräch zu kommen und Bezüge zu ihrer vertrauten Lebenswelt herzustellen. Die Vorbereitungen auf die Veranstaltungen am 09.11.2023 hätten etwa drei Wochen in Anspruch genommen und seien mit einem Projekttag am 08.11.2023 abgeschlossen worden.

Auf Nachfragen erklärt Christian Sauter, dass

- die von den Alliierten nach dem 2. Weltkrieg gedrehten Filme über die Gräueltaten in den Vernichtungslagern heute in der Regel nicht mehr gezeigt würden;
- in der Oberschule auch Besuche in Konzentrationslagern oder des Bunkers Valentin stattfänden. Regelmäßig erfolge dies jedoch nicht. Zum einen erfordere dies Zeit zur Vorbereitung, zum anderen bestehe für alle ein Druck durch die Vorbereitung auf das Zentralabitur.

TOP 3: Verschiedenes

Der Fachausschuss hält für 2024 folgende Sitzungstermine fest:

- Donnerstag, 29.02.2024,
- Dienstag, 28.05.,
- Dienstag, 06.08., und
- Montag, 11.11., jeweils 18:30 Uhr.

Sprecher
Saake

Vorsitz
Auras

Protokoll
Berger